

## Neues Denken für Männer

Von K. J. Becker, Seefeld

Das sexuelle Verhalten vieler Männer ist auch heute noch sehr stark von althergebrachten patriarchalischen Strukturen geprägt, Prägungen, die bis in den Lingam hineinreichen. Um eine neue Form von Lust und Erfüllung in die männliche Sexualität zu bringen, ist es für uns notwendig, unsere eigenen historischen Wurzeln zu kennen, zu ehren und über die hinauszugehen.

Achäologen<sup>1</sup>, Klimaforscher, Sprachwissenschaftler, Soziologen und Evolutionsforscher gehen heute davon aus, daß am Anfang unserer Evolution wir in einem Matriarchat lebten. Die Frau und ihre Yoni wurden als Ausdruck der großen Gebärerin der Welt ebenso verehrt, wie die anderen Königreiche der Natur (Pflanzen, Tiere, Mineralien). Der Mann verstand seine Aufgabe darin, der Frau und ihrer Weiblichkeit auf der Basis von Ebenbürtigkeit zu dienen. Dann, vor etwa 7.000 Jahren trockneten die bisherigen Besiedlungsgebiete in Nordafrika, dem Nahen Osten und Zentralasien aus. Diese drastische Verschlechterung der Umweltbedingungen führte zu Traumatisierungen im Verhältnis des Menschen zu seiner Natur, zu einer Verschlechterung der Mann-Frau-Beziehung, zu kriegerischen Aktivitäten und letztendlich zu einem Wechsel in das Patriarchat, einer Gesellschaft in der die körperlich stärkeren Männer dominierten. Im Laufe dieser Zeit entstanden auch viele Religionen, welche die Überlegenheit des Mannes predigten und sein Geschlechtsleben bestimmten. Hierzu zählen u. a.

- die Vorstellung einer dominierenden männlichen Gottheit in Judentum, Christentum, Islam
- gesellschaftliche Vorherrschaft des Mannes über die Frau: „Ihr Frauen ordnet euch euren Männern unter, wie dem Herrn“ (Epheser 5,22); Und wie die Frauen Pflichten haben, so haben sie auch Rechte, nach dem Brauch; doch haben die Männer einen gewissen Vorrang vor ihnen (Sure 2, 228, Koran)
- Bestrafung von Homosexualität: „wenn jemand bei einem Manne liegt wie bei einer Frau, so haben sie getan, was ein Gräuel ist, und sollen beide des Todes sterben“ (3. Mose 20, 13)
- Kontrolle über die weibliche Sexualität zur Sicherstellung der gesellschaftlich bedeutsamen Abstammung des Kindes von einem Mann (die Frau darf nicht fremdgehen)
- Kontrolle über die weibliche Lust zur Sicherstellung der männlichen sexuellen Dominanz (u. a. Beschneidung der Klitoris in afrikanischen Gebieten; weibliche Lust galt jahrhundertlang als „Teufelswerk“, wurde unterdrückt)

---

<sup>1</sup> z. B.: [Marija Gimbutas](#) (Archäologie), [Humberto Maturana](#) (Neurobiologie) und [Wilhelm Reich](#) (Psychiatrie)

## Altes und neues Denken im Vergleich

Nachfolgend erhalten Sie eine Aufstellung welche die typisch männlichen (patriarchalische) unbewußten Programmierungen darstellt und was eine neue, positive Haltung ihnen gegenüber sein könnte<sup>2</sup>

Nachfolgend erhalten Sie eine Aufstellung welche die typisch männlichen (patriarchalische) unbewußten Programmierungen darstellt und was eine neue, positive Haltung ihnen gegenüber sein könnte<sup>3</sup>

<b>Althergebrachtes patriarchalisches (männliches) Denken und Fühlen</b>	<b>Neues männlich-integrierendes Denken und Fühlen</b>
Habe ich Erfolg oder bin ich ein Versager? (Frauen: Werde ich geliebt oder nicht?)	Ich gebe unabhängig von Erfolg und Mißerfolg mein Bestes
War ich gut oder schlecht? (Frauen: Bin ich magnetisch anziehend oder nicht?)	Was habe ich erlebt? Was fühle ich? Was brauche ich?
Bin ich stark oder schwach? (Frauen: Bin ich attraktiv oder nicht?)	Ich erlebe mich in meiner Bewußtheit.
Ich habe Angst davor, daß die Frau mich (ungefragt) vereinnahmt. (Frauen: Ich habe Angst davor, daß der Mann sich entzieht.)	Ich spüre mich selbst in jeder Situation.
Freiheit (Frauen: Fülle)	Ich bringe Freiheit und Verbundenheit in mir zusammen.
Das Leben verläuft linear auf ein Ziel hin, das ich erreichen muß.	Das Leben spielt sich in Zyklen ab und ich kann Zielbewußtheit und Zyklen in mir zusammen bringen.
Das Gestern kommt nicht wieder. Nicht genutzte Gelegenheiten sind für immer vertan.	Es gibt keine verpassten Gelegenheiten. Die Dinge wiederholen sich in Zyklen. Wenn es etwas Gutes zu erfahren gibt, wird die Gelegenheit dafür wiederkommen.
Ich muß das Jetzt nutzen oder mich um die Zukunft kümmern.	Ich kann mich dem Jetzt öffnen und ihm vertrauen.
Ich schaue auf meine Vergangenheit und	Ich vertraue auf das Leben/die Zukunft, seine

<sup>2</sup> Weitere Informationen über das Thema Matriarchat/Patriarchat: <http://hanelore.org/grossegoettin/schlange.htm>

<sup>3</sup> Weitere Informationen über das Thema Matriarchat/Patriarchat: <http://hanelore.org/grossegoettin/schlange.htm>

bedauere meine Versäumnisse.	Intelligenz, die mir stets neue Chancen bringt.
Ich stehe unter dem Druck nichts zu verpassen.	Das Rechte kommt zur rechten Zeit – oder auch nicht.
Ich fühle mich bedroht oder schuldig, wenn ich etwas getan oder unterlassen habe. (Frauen: Ich fühle mich unattraktiv oder leer, wenn mein Partner sich zurück zieht.)	Ich vergebe mir selbst und anderen und bitte meine höhere Intelligenz um die Erkenntnis, was Jetzt zu tun ist.
Ich denke in Hierarchien, entweder siege ich oder ich bin unterlegen, auch gegenüber meiner Partnerin.	Ich lebe in einem Miteinander. Es gibt zugleich Hierarchien wie auch Ebenbürtigkeit.
Die Verantwortung (z. B. auch für die Sexualität) liegt bei anderen, meiner Partnerin, Ärzten, Gott.	Jede Person übernimmt Verantwortung - einerseits für sich, zweitens für die anderen und drittens für das (Zusammen)Leben.
Die Verantwortung räume ich "Mächtigeren" ein. Dadurch muß ich den Schmerz meines Versagens nicht spüren.	Jeder hat kokreativ Mitverantwortung.
Gott fern im Himmel, ich selbst muß schauen, ihm gefällig zu werden.	Wir suchen gemeinsam die Stimmigkeit/ universale Gesetzmäßigkeit zu leben.
Gesetze und Reglementierungen gelten auch für die Lust.	Das innere Gespür für das, was angebracht ist läßt das „innere Gesetz“ zutage treten.
Ich fertige mir mein Recht selber an, wenn ich in der Hierarchie oben stehe; falls ich nicht oben stehe, muß ich buckeln und die Gesetze und Forderungen anderer bedienen – auch die meiner Partnerin.	Es gibt kein pauschales richtig oder falsch, sondern nur das eigene hinspüren.
Verfehlungen und Versagen wird bestraft. Deshalb versuche ich die Schuld abzuschieben z. B. auf meine Partnerin oder ich ziehe mich zurück, damit ich nicht noch mehr Vorwürfe bekomme.	Bei Verfehlungen oder versagen arbeiten alle zusammen, um herauszufinden, wie solche "Störungen" künftig zu vermeiden sind. Alle sind gemeinsam verantwortlich.
Es geht um den (sexuellen) Erfolg, nicht um Weisheit, Liebe, Toleranz und Lösung.	Weisheit, Liebe, Toleranz und Lösung ist wichtiger als (sexueller) Erfolg.
Anderssein wird abgelehnt. Personen, Meinungen, Gefühle die "anders" sind, werden als unangenehm verurteilt, zurückgewiesen oder ausgestoßen.	Anderssein wird bejaht. Andersartige werden als inspirierend empfunden und geehrt wie immer sie sind.
Gleichmacherei und Normen was „man tut“.	Erlauben der Vielfalt und des kreativen Ausdrucks.
Kontrolle und Beherrschung der (sexuellen) Natur.	Verstehen, Kooperation, Einswerden mit der (sexuellen) Natur.

Die (sexuelle) Natur wird als Verbrauchsgut konsumiert.	Die (sexuelle) Natur wird als Geschenk betrachtet.
Kämpfen gegen das, was anders ist.	Integration des Andersartigen.
Beherrschen.	Teilen, mitteilen, Anteilnahme.
Die Fassade aufrecht erhalten.	Zur inneren Authentizität vorstoßen, sich geben und lieben „wie man ist“.
Dinge getan zu bekommen um jeden Preis.	Mit dem Partner/ dem Ganzen zu schwingen, während die Dinge getan werden.
Die Sache ist wichtiger als die Person. (Im Extremfall: Über Leichen gehen.)	Die Person ist genau so wichtig wie die Sache.
Das Leben ist karg, im Himmel ist es besser.	Das Leben ist schön, die Lebenskraft/Vita unterstützt mich.
Ich lebe tugendhaft und verdränge, damit ich nach dem Tod in den Himmel komme.	Ich lebe authentisch und bewußt, um mein wahres Selbst im Jetzt zu erfahren.
Ich warte auf den Tod.	Ich öffne mich dem Leben.